

**Ansprache Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug zur Verabschiedung von Pfarrer David Reichert am
12.11.2017 in der Lutherkirche**

Lieber David, liebe Gemeinde,

„Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann“, so weist Paulus die Nachfolger und die Prediger des Evangeliums an. (1.Thess. 5, 14.)

Würden wir heute die Aufgaben eines Pfarrers so beschreiben? Beim zweiten oder dritten Lesen klingt dann der Text gar nicht mehr so fremd und anstößig. Klar, wer will schon als nachlässig bezeichnet werden, wer als kleinmütig? In diesem kurzen Lehrtext aus der Herrnhuter-Losung für den heutigen Tag sind in Worten, die wir heute anders übersetzen würden, die Aufgaben von Christen und ganz besonders auch von Pfarrpersonen beschrieben.

Eigentlich steht da: „Predigt, lehrt, unterrichtet, seid gute Seelsorger, zeigt in eurem Verhalten den christlichen Glauben und dessen Inhalte, handelt diakonisch, bemüht euch um Geduld in Gesprächen und im Handeln.“ So sind in Kurzform alle pfarramtlichen Dienste und Aufgaben zusammengefasst. Fehlen tut nur die Verwaltung, die Administration. Aber das war zur Zeit des Paulus auch noch kein großes Thema. Vielleicht kann uns das heute zum Nachdenken anregen.

Lieber David, fast 10 Jahre bist du in der Luthergemeinde. Hier habt Ihr, Katharina, du und eure Kinder Jakob und Zoe, ein Zuhause gehabt. All die genannten Aufgaben liegen dir am Herzen. Du bist ein Pfarrer aus tiefster Überzeugung, und das spürt man dir an. Du wirst deiner Gemeinde, dem Bezirk und auch mir persönlich als Gesprächspartner, als Seelsorger, als Ideengeber fehlen. In den zurückliegenden Jahren hast du mit der Gemeinde, denen, die schon seit Jahren und Jahrzehnten hier mitarbeiten, und denen, die nur kurze Zeit dabei waren und sind, eine ganz wunderbare Arbeit aufgebaut. Viel hast du mit dem Ältestenkreis bewegt. Viele neue Prozesse angestoßen und klug begleitet. Du weißt dich einem Christentum und einer Botschaft verpflichtet, die sich im Gewand heutiger Sprache, heutiger Kultur und Technik zeigen muss.

Wir sind als Christen nicht im agrarischen Zeitalter stehen geblieben. Die digitale Welt hat auch Zugriff auf uns und erwartet Teilnahme. Ecclesia semper reformanda – die Kirche muss sich ständig ändern. Nicht aus Prinzip, sondern aus Notwendigkeit und mit Bedacht. An den Kommunikationsmedien der heutigen Zeit dürfen wir nicht einfach vorüber gehen. Martin Luther hat den Buchdruck, ein ganz neues Medium zu seiner Zeit, ja auch genutzt, um die Inhalte der christlichen Botschaft zu verbreiten. Neues Licht, eine neue Mikrofonanlage, der Auftritt der

Gemeinde bei großen digitalen Netzwerken, eine Umgestaltung der Kirche und vieles mehr sind Zeichen dafür, dass sich die Luthergemeinde heutigen Anforderungen anpasst.

Lieber David, als Prediger, Seelsorger, als Lehrer in der Schule und in Glaubenskursen, als Ideengeber und -vermittler, als sehr guter Verwalter und konstruktiver Organisator hast du in diesen Jahren hier gearbeitet. Du hast Gemeinde hier als Teil des Kirchenbezirks verstanden und das auch immer wieder deutlich gemacht: Gemeinsam sind wir evangelische Kirche in Heidelberg. Durch deine unterschiedlichen, sehr zeitintensiven Ämter in unserem Kirchenbezirk hast du nicht nur die Gemeinde, sondern auch den Kirchenbezirk in schwierigen und manchmal auch unangenehmen Zeiten mitgestaltet und vertreten.

Du kannst groß denken, über den Tellerrand und eigene Interessen hinaus. Das hat sich auch darin gezeigt, dass du gemeinsam mit dem Ältestenkreis die Fusionsverhandlungen mit der Christus- und der Markusgemeinde so engagiert begleitet hast. Veränderung wird von Kirche heute erwartet und ist oft so schwer. Vielen schwierigen Situationen hast du immer wieder mit deinem unnachahmlichen Humor und Witz die Schärfe genommen. Du kannst über dich selbst lachen. Du kannst aber auch mit großem schauspielerischen Talent und viel Geist deinem Gegenüber freundlich und eindrücklich einen Spiegel vorhalten. Ich denke, fast jeder weiß, wovon ich rede.

Als Synodenvorsitzender, als Teilnehmer in unendlich vielen Gremien und Sitzungen, als Pfarrer mit einer großen Begeisterung für das Evangelium und als guter Seelsorger bist du in unseren Herzen. Nach knapp zehn Jahren, so war es deine und Katharinas Entscheidung, kann nun ein Wechsel anstehen. Du, Ihr als Familie, geht nach Ladenburg. Dort wartet eine sehr große Gemeinde auf dich, auf euch, mit vielen neuen Herausforderungen und Möglichkeiten. Wir werden dich hier vermissen in deinem Dienst, deinen Ehrenämtern, aber auch als Freund. Gleichzeitig sind wir uns alle aber auch bewusst, dass Heidelberg, die Luthergemeinde, immer einen ganz besonderen Platz in eurem Herzen haben wird. Wir wünschen euch als Familie und dir als Pfarrer alles erdenklich Gute, weiterhin viel Freude am Beruf und vor allem Gottes Segen.

Wir als Kirche in Heidelberg sind gleichzeitig aber auch dankbar, dass der Luthergemeinde sofort nach deinem Weggang eine neue Pfarrerin und eine kompetente Vakanzvertreterin zur Verfügung stehen.